

1

2

3

## Ein “Hub for Sustainable Financing” in Deutschland?

4

### Diskussionspapier / living document

5

von Alexander Bassen, Achim Steiner, Günther Bachmann

6

2. Fassung, Stand: 23.06.2017

7

Formatiert: Deutsch (Deutschland)

8 Die *Green Economy* ist weltweit auf dem Vormarsch. Erneuerbare Energien, Umweltechnik, Dekarbo-  
9 nisierung, Nachhaltigkeitsstandards in globalen Wertschöpfungsketten und die Ziele der Agenda 2030  
10 zur nachhaltigen Entwicklung sind Herausforderungen, an denen sich die Wirtschaft zunehmend aus-  
11 richtet, wenn sie modern und innovativ sein will. Was bedeutet das für *Sustainable Finance*?

### 12 Ein neues Umfeld

13 Dem Finanzsektor kommt eine strategische Rolle zu. Von ihm wird erwartet, dass er die  
14 Transformation in Produktion und Konsum, Außenwirtschaft und Binnenmarkt, Dienstleis-  
15 tung und Industrie erfolgreich begleitet. Nachhaltige Finanzwirtschaft (*Sustainable Finance*)  
16 kann einen wesentlichen Beitrag zur Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft  
17 leisten. Zugleich ist die Transformation zur Nachhaltigkeit auch eine Herausforderung für  
18 Geschäftsmodelle und Selbstverständnis der eigenen Branche. Herausforderungen bedeuten  
19 Risiken und Chancen. Es geht um neue, nachhaltige Geschäftsmodelle und die Entwicklung  
20 von Standards und Regeln für die Transformation zu kohlenstoffarmen, ressourceneffizienten  
21 Volkswirtschaften, die sich dem unvermeidbaren Klimawandel anpassen können, die Bio-  
22 diversität schützen und gleichzeitig die Konsequenzen globaler Umweltveränderungen für die  
23 Welternährung und die Menschenrechte berücksichtigen und hierdurch eine gerechte Vertei-  
24 lung fördern. Diese Transformation(en) der Wirtschaft und des Konsums sind anspruchsvoll  
25 und eine Herausforderung, für die es keine Blaupausen gibt. Sie setzen den Einsatz für resili-  
26 ente und dialogfähige Gesellschaften voraus und erfordern rechtsstaatliche und partizipative  
27 Verfahren. Mit universellem Anspruch fassen die Sustainable Development Goals (SDGs)  
28 diese Herausforderung zusammen.

29 Hat das Finanzsystem „nur“ eine dienende Funktion für die so genannte Realwirtschaft? Vie-  
30 les spricht dafür, dass dieses traditionelle Rollenverständnis dringend überdacht werden muss.  
31 Kommt der Finanzwirtschaft im heutigen Umfeld und mit Blick auf die Zukunft eine vielfach  
32 stärker aktivierende Rolle zu? Wenn ja, wie kann *Sustainable Finance* zum Treiber der Nach-  
33 haltigkeitsagenda werden? Noch ist es für den Finanzsektor in Deutschland eine weitgehend  
34 offene Frage, was Nachhaltigkeit konkret bedeutet und wie er sich national und international  
35 hierzu aufstellt. Die Notwendigkeit der Transformation selbst ist noch nicht in voller Breite  
36 Grundlage für die Meinungsbildung der Stakeholder. Dabei bietet gerade die Besonderheit  
37 des deutschen Finanzsystems, gleichzeitig regional verankert und global verflochten zu sein,

38 eine wichtige Alternative zu einseitigen Großstrukturen. Allerdings braucht sie aus unserer  
39 Sicht ein klareres und ambitioniertes Profil zur Nachhaltigkeit. Auch der internationale Ver-  
40 gleich legt das nahe. Ähnliche Ambitionen werden zum Beispiel seitens der Vereinten Natio-  
41 nen mit der Finanz-Initiative ihres Umweltprogramms (UNEP FI), seitens der Europäischen  
42 Kommission, zum Responsible Investment, aber auch an Finanzstandorten wie Paris, London  
43 (LSE), Zürich oder Singapur verfolgt.

#### 44 **Die Debatte**

45 Der Nachhaltigkeitsrat stößt eine Debatte an, ob und wie sich in Deutschland und Europa die  
46 Kräfte in einem *Hub for Sustainable Financing (H4SF)* entwickeln und bündeln lassen. Den  
47 *H4SF* stellen wir uns als gemeinschaftliche Struktur aller interessierten Kreise aus der Fi-  
48 nanzwirtschaft vor, der im Sinne eines Forums Akteure vernetzt, den Erfahrungsaustausch  
49 ermöglicht, selbstorganisierte Standards anregt und Plattform für Partnerschaften ist. Der  
50 *H4SF* ersetzt nicht die „normale“ Geschäftstätigkeit der Akteure.

51 Welche Möglichkeiten und Optionen bestehen aus der Sicht der Akteure für einen solchen  
52 *Hub*? Was kann aus dem Stand anderer Länder und Finanzplätze gelernt werden? Welche  
53 guten Ansätze auf Projekt-Ebene lassen sich skalieren? Was sind die Eckpunkte für einen  
54 Fahrplan zu einem nachhaltigen Finanzsystem? Wer beruft den *Hub* ein und schafft die erfor-  
55 derliche Infrastruktur? *Ein H4SF hätte m.E. die vorrangige Aufgabe, Transparenz zu schaffen,*  
56 *über die sich parallel entwickelnden Rahmenbedingungen und gemeinsam geteilte roadmaps*  
57 *zu erarbeiten, an denen sich die verschiedenen Stakeholder orientieren können. Die Vielzahl*  
58 *verschiedener Initiativen zum Thema SF sind nicht mehr überschaubar, ein gemeinsamer*  
59 *Kontext geht verloren, viele Ressourcen werden suboptimal genutzt.*

Formatiert: Schriftart: Kursiv, Schriftfarbe: Rot

Formatiert: Schriftfarbe: Rot

#### 60 **Der Einstieg**

61 Eine offene Debatte soll zukunftsorientierte Chancen aller Akteure für die nachhaltige Ent-  
62 wicklung, national und international, erörtern. Folgende Eckpunkte dienen als Einstieg:

- 63 1. Jedes Land der Welt hat finanzpolitische Besonderheiten. Deutschlands Sparkassen und  
64 Genossenschaftsbanken, teils auch die Privatbanken, sind durch Auftrag, Geschäftsmodell  
65 und Größe ein besonders stabiler und mittelstands-orientierter Teil des Finanzsys-  
66 tems. Welche Rolle spielen diese Besonderheiten für die Diskussion um nachhaltige Fi-  
67 nanzwirtschaft in Deutschland? Welche Herausforderungen zur Weiterentwicklung ent-  
68 stehen daraus insbesondere mit Blick auf die regionale Wertschöpfung, digitale Vernet-  
69 zung sowie die Kundennähe?
- 70 2. Negativ- und Positivstrategien gleichermaßen verfolgen: Divestment und Ausschlusskri-  
71 terien liefern wichtige Ansatzpunkte, argumentieren aber im Wesentlichen ex negativo.  
72 Wie kann man diese um positive Ansätze und Anreizstrukturen ergänzen? Nach welchen  
73 Kriterien geht ein *Social Impact Investment*, bei dem die Wirkung für den sozialen Zu-  
74 sammenhalt und für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen im Vordergrund  
75 steht. Wie lassen sich ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen bewerten, quan-  
76 tifizieren und (gegen)finanzieren? *Sehr wichtiger Aspekt: Die SDG's sind auf positive*  
77 *Beiträge ausgelegt, genauso wie der Paris-Gipfel eine „Begleitung“ der politischen Kli-*  
78 *mamaßnahmen einfordert und kein abruptes Divestment. Es fehlen jedoch sowohl in der*  
79 *Analytik wie auch im CSR-Berichtswesen geeignete Indikatoren, um positive Beiträge zu*

80 erfassen oder zu bewerten. Ohne dies wird es nicht möglich sein, in der Breite einen posi-  
81 tiven Impact zum Teil einer Finanzierungsentscheidung einfließen zu lassen..  
82 M.E. ist klar zu unterscheiden zwischen Social impact investments, welche einen definier-  
83 ten sozialen Nutzen als Produktziel hat (SRI-Strategie) und der allgemeinen Bewertung  
84 eines (SDG-konformen) Beitrags im Rahmen eines verantwortlichen Investments. Ersteres  
85 ist eine Nische, die nicht zu nennenswerten Finanzierungsbeiträgen führen wird, letzteres  
86 könnte ggf. sehr große Finanzierungsvolumina aktivieren.

87 3. Praktische Hemmnisse für nachhaltige Geldanlagen sollen beseitigt werden, um den ge-  
88 rechten Zugang zu ambitionierten Anlagen zu ermöglichen. Dafür sind vielfach schon  
89 sehr einfache Maßnahmen zur Aufklärung und Informationsqualität geeignet, während  
90 andererseits auch die Verbesserung der steuerlichen und fiskalischen Rahmenbedingun-  
91 gen nötig ist. Was qualifiziert ein nachhaltiges Investment? Wie kann Unternehmen des  
92 Handels und der produzierenden Wirtschaft der Zugang zum *Sustainable Financing* er-  
93 leichtert werden? Im Sinne der Diskussion um einen großvolumigen Finanzierungsbei-  
94 trag zu den SDG's wird die Nische des SRI-Investments nicht die Lösung sein (=> 2,8%  
95 der gemanagten AuM des BVI). Sie werden Vorreiter bei der Erarbeitung von Standards  
96 sein, die dann aber auf alle verantwortlich gemanagten Assets übertragen werden müs-  
97 sen. Ein großes praktisches Hemmnis ist die mangelnde Verankerung von ESG-Aspekten  
98 in den Beratungsprozessen. Im Rahmen der damaligen Entscheidungen zu qualitätsgesi-  
99 cherten Kundenberatungsprozessen (=> Finanzmarktkrise) wurden Nachhaltigkeitsas-  
100 pekte trotz öffentlicher Diskussion nicht in die Regelungen integriert, und dann letztlich  
101 auch nicht in den Bankenprozessen (IT-gestützte Beratungsprozesse) umgesetzt. Dies  
102 führt dazu, dass neue Produkte, eben auch ESG-Produkte, nicht mehr ohne weiteres  
103 Eingang finden in die Produktauswahl der Bankberater und insofern auch nicht beraten  
104 werden dürfen! Der Änderungsaufwand bei den Banken ist so groß, dass es eines starken  
105 Impulses bedarf, um ESG-Produkte in die Beratungsprozesse zu integrieren.  
106 Der Aspekt einer fiskalischen Berücksichtigung bei der Altersvorsorge ist sicherlich ein  
107 wesentlicher Impuls, sollte aber unbedingt begleitet werden durch Maßnahmen der öf-  
108 fentlichen Hand, ebenfalls kommunikationswirksam in ESG-Produkte anzulegen. Warum  
109 sollte sich ein Privatanleger für eine nachhaltige Altersvorsorge entscheiden, wenn der  
110 Staat es nicht tut?

111 4. Wie können die Digitalisierung und die Vernetzung von Lieferketten für die Bewertung  
112 im Rahmen einer nachhaltigen Anlageentscheidung genutzt werden? Welche Informatio-  
113 nen brauchen die Akteure voneinander? Wie kann die Qualität von Investitionen im Hin-  
114 blick auf ihre Beiträge zum Erreichen von Nachhaltigkeitszielen gesichert werden?

115 5. Welche Informationen über soziale und ökologische Effekte verbessern deren Bertück-  
116 sichtigung bei der Anlageentscheidung (*Impact Investment*)? Welche Hotspot-Daten etwa  
117 zu den Kosten des Klimaschutzes oder der Wasserreinhaltung sind jenseits spezifischer  
118 Umstände des Einzelfalls generalisierbar und damit für mehrheitliche Fragestellungen  
119 anwendbar? Achtung: Bitte nicht impact investment als pars pro toto verwenden (s.o.).  
120 M.E. können solche Daten erst dann verpflichtend für eine Anlageentscheidung ange-  
121 wendet werden, wenn sie gesellschaftlich auch erhoben werden (=> BMF-Monatsbericht  
122 08/16). Insofern halte ich eine Erarbeitung von Kostenansätzen für externalisierte ESG-  
123 Kosten (im Sinne der SDG's) für sehr hilfreich, aber eben in der Breite der Finanzierun-  
124 gen kurzfristig noch nicht anwendbar.

Formatiert: Schriftart: Kursiv, Schriftfarbe: Rot

Formatiert: Schriftart: Kursiv, Schriftfarbe: Rot

Formatiert: Schriftart: Kursiv, Schriftfarbe: Rot

- 125 6. Liquidität, Sicherheit und Rendite sind aktuell die primären Parameter bei Anlageent-  
126 scheidungen. Dieses magische Dreieck der Geldanlage sollte um den Aspekt Nachhaltig-  
127 keit zu einem magischen Viereck erweitert werden. Der Gesetzgeber könnte entspre-  
128 chende Konkretisierungen in bestehenden Regelungen für investierbares Vermögen, wie  
129 z.B. in § 80 Absatz 1 SGB IV vornehmen. Damit trüge er dazu bei, das Bewusstsein im  
130 Finanzmarktbereich zu steigern, dass die Aspekte Umwelt, Gesellschaft und Unterneh-  
131 mensführung (Environmental, Social and Governance, ESG) zu den treuhänderischen  
132 Pflichten gehören. M.E. sind die rechtlichen Voraussetzungen auf Seiten der Asset Ma-  
133 nager geschaffen, um eine stärkere Verankerung von ESG im Finanzmarkt umzusetzen,  
134 die BVI-WVR haben ESG als Teil des Treuhandprinzips verankert, mit einem comply of  
135 explain-Satz. Weitere unterstützende Maßnahmen (s.O) wären natürlich hilfreich. Da  
136 herrscht m.E. noch große Verwirrung. Es geht vorrangig darum, diese Integration flä-  
137 chendeckend einzufordern und auch auf Unternehmensebene (Investor)berichten zu las-  
138 sen. Eine aktuelle Umfrage von UI aus 2017 hat gezeigt, dass ein Haupthindernis bei der  
139 Entscheidung für/gegen ESG in der Geldanlage ist, dass die eigenen Gremien letztlich  
140 keine derartigen Anforderungen stellen und dies demzufolge auch nicht in den Anlage-  
141 richtlinien verankert wird.
- 142 7. Private und öffentliche Finanzinstitutionen sollten einfache und sachdienliche Standards  
143 für die Berichterstattung zur nachhaltigen Entwicklung nutzen, respektive schaffen. Da-  
144 tentransparenz, vorbildliches integriertes Denken und Management im Finanzmarktbe-  
145 reich, der auch Portfolios und die Gestaltung von Finanzprodukten einbezieht, hat Hebel-  
146 potenzial für nachhaltiges Wirtschaften. Es sollte m.E. eine öffentliche Unterstützung ge-  
147 ben für geprüfte ESG-Anlagen, die die o.a. Finanzierungsfunktionen unterstützen und  
148 ihnen nicht widersprechen (=>Ausschlusskriterien vs. SDG-Beitrag) Hierfür sollte es ein  
149 forschungsbudget geben, um solche Standards zu entwickeln, oder weiterzuentwickeln  
150 (=>FNG-siegel)
- 151 8. *Financial literacy*, also grundlegendes Finanzmarktwissen, sollten Träger der formellen  
152 und informellen Bildung, im schulischen und beruflichen Kontext auf allen Ebenen auch  
153 das Thema Nachhaltigkeit aufnehmen. Insbesondere die Wirkungen individuellen Spar-,  
154 Anlage- und Investmentverhaltens auf Wirtschaft und Infrastrukturen wären relevante In-  
155 halte. Finanzminister, Verantwortliche der Bankenaufsicht und -regulation, „systemi-  
156 sche“ Banken und Entwicklungsbanken, sowie auch der FinTech Sektor und die Sparkas-  
157 sen und Genossenschaften sollten sich engagieren, die Zusammenhänge deutlicher zu  
158 kommunizieren. Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind die Treiber für die Zukunft des  
159 Finanzsystems. Der Begriff der Nachhaltigkeit ist –insbesondere was Finanzanlagen an-  
160 geht- bei Privatkunden völlig unbekannt. Wenn es zu einer schnellen Bewußtseinsbildung  
161 kommen soll (nur so werden dann letztlich auch anlageentscheidungen für eine nachhal-  
162 tige Altersvorsorge getroffen), bedarf es einer gemeinsamen öffentlichen Bewußtseinsbil-  
163 dung durch alle Akteure. „Wir finanzieren gemeinsam unsere Zukunft“ mit Anlagen in  
164 Green Bonds, Klimasparrbriefe und ESG-Fonds, der Bund legt ebenfalls nachhaltig  
165 an...Das wäre ein Anshub für das Thema financial literacy
- 166 9. Nachhaltigkeit als Haushaltsprinzip: Nachhaltigkeit muss eine größere Rolle sowohl auf  
167 der Einnahme- als auch auf der Ausgabeseite des staatlichen Haushaltes erhalten. Wie  
168 können staatliche Fiskalstrategien die Ziele der nachhaltigen Finanzierung unterstützen?  
169 Wie können Subventionen und Förderstrukturen auf Nachhaltigkeitsanforderungen ein-  
170 zahlen? Wie kann die Nachhaltigkeitsprüfung im so genannten Tragfähigkeitsbericht zum  
171 Bundshaushalt die Ziele und Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie einbeziehen?

Formatiert: Schriftart: Kursiv, Schriftfarbe: Rot

Formatiert: Schriftfarbe: Rot

Formatiert: Schriftart: Kursiv, Schriftfarbe: Rot

- 172 10. Bund, Länder und Kommunen verfügen über hohe Versorgungsrücklagen und Sonder-  
173 vermögen für die Beamtenpensionen. Anders als in Norwegen und angelsächsischen  
174 Ländern hat Deutschland jedoch weniger ausgeprägte Pensionsfonds. Dennoch haben  
175 diese Vermögen einen erheblichen Umfang. Wie können diese Vermögen schrittweise  
176 und systematisch nach etablierten Nachhaltigkeitskriterien angelegt und geprüft werden?  
177 Was ist nötig, um diese Umschichtung voran zu bringen? *Ja, sehr wichtig, siehe drittens*
- 178 11. Nachhaltigkeitsanleihen (*Green Bonds*) eignen sich als themenbezogene Finanzierungs-  
179 quelle für Bund und Länder und verdeutlichen den Prozess der Transformation. Erste An-  
180 leihen treffen bereits auf erhebliche Nachfrage. Was ist zu tun, um sowohl die Nachfrage  
181 als auch das Angebot von *Green Bonds* auszubauen? Welche Signalwirkung ist von einer  
182 Nachhaltigkeitsanleihe des Bundes zu erwarten? Können Initiativen auf Länderebene als  
183 Vorbild dienen?
- 184 12. *Financing for Development*, die Entwicklungsfinanzierung sollte konsequent an der  
185 nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet werden. Die Bundesregierung sollte internationale  
186 Organisationen wie Weltbank, IWF, Asian Development Bank (ADB), Green Climate  
187 Fund und UN *Green Finance* dadurch unterstützen, dass sie sich für die Emission von  
188 *SDG Bonds* einsetzt, die in punkto Transparenz, Korruptions-Vorsorge und ökologische  
189 und soziale Standards Maßstäbe setzen.
- 190 13. Wie kann die Finanzierung der deutschen Außenwirtschaftsförderung diese Maßstäbe  
191 begleiten und voranbringen? Wie kann die Finanzierung des Exports deutscher Güter  
192 durch partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit gestärkt werden, und der fiskali-  
193 sche Überschuss durch neue Kooperationsmodelle zum Beispiel in der Kreislaufwirt-  
194 schaft gemildert werden? Wie kann die deutsche Handels- und Exportfinanzierungspoli-  
195 tik (Hermesbürgschaften, Auslandsdirektinvestitionen, ...) positive Wirkungen auf die  
196 nachhaltige Entwicklung in den Exportländern gezielt unterstützen?
- 197 14. *weitere Punkte zu ergänzen...*

Formatiert: Schriftart: Kursiv, Schriftfarbe: Rot